Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 72 (1946)

Heft: 28

Rubrik: Briefkasten???

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFKASTEN ???

Aus dem Frick-Tal

Lieber Nebelspalter!

In der «Neue Politik», herausgegeben von Dr. Wilh. Frick, dem Initianten der Eingabe der 200, lese ich folgenden redaktionellen Erguß:

Gedankenlosigkeit

In der Nacht vom 28. auf den 29. Mai ereignete sich in Dailly, Festung St. Maurice, ein schweres Explosionsunglück; zwei Munitionslager flogen in die Luft. Die Zerstörungen sind sehr beträchtlich; mehrere Zivilarbeiter verloren dabei ihr Leben.

Im Abend-Nachrichtendienst von Beromünster wurde im Anschluss an diese Trauermeldung zum Gedächtnis der Toten das Lied von der Hinrichtung eines wegen Fahnenflucht zum Tode Verurteilten durchgegeben; das verlogen sentimentale: «Es geht bei gedämpftem Trommelklang». Die Intelligenz des Programm-Gestalters in unserem Radio ist auch in diesem Falle unergründlich. Die 10 Zivilarbeiter im Fort Dailly haben in freier Pflichterfüllung ihr Leben eingebüsst; sie verdienen es nicht, dass man ihrer mit einem Lied gedenkt, das uns von der standrechtlichen Erschiessung eines pflichtvergessenen Deserteurs erzählt.

Wenn wir das alte Volks- und Heimwehlied: «Es geht bei gedämpftem Trommelklang» singen, denken wir in erster Linie an das Heimweh des Schweizer Söldners; an einen durch die damaligen Schweizerblut-Exporteure verkauften Schweizer, der nicht die eigene Fahne verließ. Es sind so manche Schweizer am Heimweh zu Grunde gegangen. Was für ein Militarist muß dieser Wilh. Frick sein, daß er ein Heimwehlied des Schweizervolkes in der Taktschrittstiefel-Mentalität deutet.

Dein alter Ortswehrsoldat Ernst.

Lieber,
alter Ortswehrsoldat Ernst!

Du hast ganz recht. Das ist wirklich die Höhe oder besser die Tiefe des tiefsten Tals der Verbohrtheit, das ich das Frick-Tal zu nennen Lust hätte, wenn es dieses nicht schon als so schönes und mit Kirschen, aber nicht so sauren wie die der Zweihundert geworden sind, gesegnetes bei uns gäbe. Jeder, dem nicht der preußische Militärgeist das Hirn vernebelt hat, konnte in diesem zum Volkslied gewordenen Gedicht, das Dichter wie Andersen und Chamisso und einen Komponisten wie Schumann zum Paten hat, nur den Ausdruck des innigen Mitleidens für das unbändige, allem unmenschlichen Militärzwang entrinnen wollende und dieses brennende Leid mit dem Tod büßende Heimweh sehen. Ja, wer diesem vom Sprachschatz des Herrn Frick als «pflichtvergessenen Deserteur» — man meint, man hört den Kasernenhofton aus Ostelbien — bezeichneten Soldaten, der einer ihm ohne seinen Willen angelegten Zwangsjacke in die Heimat entfliehen wollte, nicht aus tiefstem Herzen hätte gönnen mögen, daß ihm die Flucht in die heimatlichen Berge gelungen sei, der hat Militärbegriffe, die mit unsern, nämlich denen eines freien Volksheeres, verdammt wenig zu tun haben.

Nebelspalter.

«Äxgüsi, wa isch für Zit?»
«Defizit!»

Kamelhaarkorken

Tit. Redaktion des «NEBELSPALTER»
Rorschach St. G.

Betrifft Ihren Artikel «Kamelhaarkorken» im Briefkasten Ihrer letzten Nummer (13. Juni).

Das erwähnte Inserat wurde von uns vor ca. einem Jahr in diversen Zeitungen aufgegeben. Es ist aber anscheinend vom Einsender total mißverstanden worden. Wir möchten Sie ersuchen, sich jeweils vorher genau zu erkundigen, um was es sich handelt, denn eine solche Abhandlung, auch wenn sie humoristisch sein soll, bringt ein, und in diesem besonderen Fall sehr edles, Produkt doch in Mißkredit und macht es lächerlich.

Zu Ihrer Orientierung teilen wir Ihnen mit, daß wir Kamelhaarartikel, Stoffe, Decken Unterwäsche, Sportartikel etc. handeln u. a. auch eine sehr warme Schuheinlagesohle aus Kamelhaarstoff auf einer Korkunterlage. Unser langjährige Korklieferant war letzten Sommer außerstande, uns weiterhin zu beliefern mit dem gewünschten Preßkork, da durch die Importschwierigkeiten keine Ware mehr während mehrerer Monate aus Portugal bezogen werden konnte. Er hat uns dann den Vorschlag gemacht, gebrauchten Kork, den wir ihm zusenden sollten, zu zermahlen und davon für uns Preßkorkplatten herzustellen. Es blieb uns also nichts anderes übrig, als gebrauchten Kork anzukaufen, was wir durch Lancierung des erwähnten Inserates taten und zwar mit Erfolg. Wegen dieses Inserates konnten wir unsere im Handelsregister eingetragene Firma nicht ändern.

Wir erwarten deshalb, daß Sie in Ihrer nächsten Nummer eine diesbezügliche Berichtigung erscheinen lassen.

Hochachtungsvoll grüßend

Kamelhaarfabrikate A.G.

Tit. Kamelhaarfabrikate A.G.

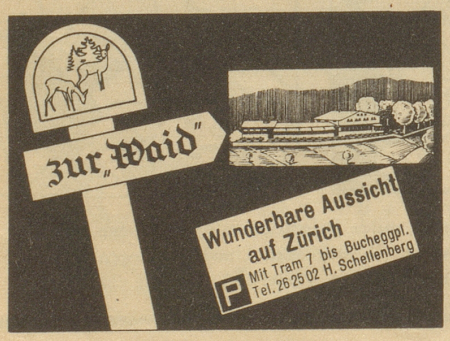
Betrifft Ihr Schreiben vom 17. Juni

Ihrem Wunsche entsprechend leiten wir die uns freundlich zugedachte Orientierung über Kamelhaarartikel und Schuheinlagesohlen auf Korkunterlage aus Preßkork an unsre Leser weiter, die sich sicher dieses Zuwachses ihrer Kenntnisse ebenso freuen werden, wie sie sich unsres harmlosen Briefkasten-Spaßes gefreut haben. Ihren Rat jedoch, uns «jeweils vorher genau zu erkundigen, um was es sich handelt, können wir leider nicht befolgen, da es uns für unsre Zwecke, die in der Erheiterung unsrer Leser bestehen, gar nicht interessiert, um was es sich handelt und ob es sich überhaupt handelt. Sie haben es leider, Gott sei es geklagt, mit hoffnungslos vergnügten Leuten zu tun, die dem «Ernst des Lebens» skeptisch gegenüberstehen und jede Gelegenheit benützen, Unsinn zu treiben und die andern an diesem Treiben teilhaftig werden zu lassen. (Sie ahnen z. B. nicht, was in dem Wort «Preßkork» für Schätze stecken.) Es ist traurig, aber wahr. Mitunter stoßen wir in ähnlichen Fällen wie dem Ihrigen allerdings auf Verständnis und Mitgefühl und erhalten von Institutionen, aus denen wir höchst respektlos lauter Unsinnshonig gesogen haben, vergnügt schmunzelnde Zustimmung, da sie merken, — ebenso wie unsre Leser —, daß mit diesem Unsinn keinerlei böse Absicht, etwa gar der Lächerlichmachung eines Geschäfts, verbunden, sondern eben nur die Gelegenheit zum Spaß am Schopf gepackt worden ist. Selten genug, erfreulicherweise, kommt ein so ernstes und beleidigtes Echo, darin es von «in Mißkreditbringen» und «Lächerlichmachen» tönt. Indem wir also hoffen, daß Sie von dem Holzweg des Irrtums, wir hätten das Inserat mißverstanden, sowie des Gekränktseins über einen bestimmt überall richtig verstandenen Spaß wieder auf die Landstraße gemeinsamer Fröhlichkeit zurückzufinden und Ihnen für den Absatz Ihrer vortrefflichen Kamelhaarartikel, von denen wir mit Vergnügen eine ganze Portion zu eigenem Gebrauch im Besitz hätten, alle nur erdenklichen Geschäftserfolge wünschen, verbleiben wir

hochachtungsvoll grüßend

Nebelspalterbriefkasten.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.



Kufische Schrift 562

Sie hat mit der Kufe, der Laufschiene eines Schlittens z. B. oder mit der Kufe, dem Gefäß des Küfers, wie man den Faßmacher und Weinpfleger nennt, nichts zu tun. Die Kufische Schrift trägt den Namen nach der ehemals bei Bagdad gelegenen Stadt Kufa, und ist eine alte arabische Schrift. Auf uralten Teppichen findet man hin und wieder Fragmente. Orientteppiche in Zürich von Vidal an der Bahnhofstraße.

Weisflog Bitter fördert die Verdauung!

Im Sommer gespritzt mit Syphon sehr erfrischend und bekömmlich!